

Träume

von Vanessa Nicette

„Es gibt einen Ort, an dem sich die merkwürdigsten Dinge ereignen, an dem Zeit und Raum nur Hohn zuteil wird, an dem das Tragische, das Grotteske, das absurde Beisammenleben. Dieser Ort ist der Traum.“ („Der Traum als Kunstwerk“, Luigi Malerba, S.7, Z. 2-5)

Ich finde Träume sind in jeder Hinsicht sehr faszinierend.

Es sind oft grandiose Kurzgeschichten, die sich über Nacht von ganz alleine schreiben und leider viel zu oft in Vergessenheit geraten. Besonders interessant finde ich, dass es jene Menschen gibt, die sich an ihre nächtlichen Erlebnisse erinnern können und wiederum welche, die es nicht können.

Manchmal wacht man auch morgens auf und weiß, dass man etwas geträumt hat, kann sich aber nicht daran erinnern was es war. Das ist ein ganz merkwürdiges Gefühl, ähnlich wie wenn man weiß, dass man etwas vergessen hat, aber nicht darauf kommt was es ist.

Für dieses Projekt portraitiere ich seit 2011 Menschen aus der ganzen Welt, auf ihrem Bett oder dort, wo sie normalerweise bzw. gerade schlafen. Außerdem sollen sie einen Traum, den sie hatten und an den sie sich erinnern können für mich aufschreiben.